

Sechs Jahre Reizkultur und nun doch ein Ende in Sicht...

Schon von klein an im Chor gesungen und am Klavier in die Tasten geklopft. Die Mutter eine Musiklehrerin. In der Jugend in kleineren Discos aufgelegt und über die Jahre ein unüberschaubares Repertoire an musikalischen Einflüssen gesammelt. Der Background des Orga-

nisator der Festivals in Ilmenau, Markus Stitz, ist recht klangvoll.

Ein Typ, der einfach raus geht und mit den Leuten spricht, wird in Zukunft in einer anderen Stadt - in Deutschland? Seinem Drang nach guter Unterhaltung wo anders freien Lauf lassen.

Mit dem kommenden Himmelblau Festival endet die Ära Stitz in Ilmenau. inside sprach mit dem Stu-



denen der Angewandten Medienwissenschaft aus Heiligenstadt.

Nach Deiner Abschiedsparty im Studentenclub folgt zu Himmelfahrt das vierte Himmelblau-Festival. Wie geht es danach weiter? Für Markus Stitz und Reizkultur? Hast Du schon mit Ilmenau abgeschlossen? Oder bist Du mit der Zeit doch ein wenig hier verwurzelt?

Man geht nie ganz. Abgeschlossen klingt mir ein wenig zu negativ. Fest steht aber für mich, dass ich Ilmenau nach sieben Jahren ab Ende Juni verlassen und neue Wege gehen werde. Wie meine weitere Verbindung zu Ilmenau dann aussehen wird, kann ich noch nicht

beantworten. Nach den letzten Jahren habe ich die Stadt schon ein wenig in Herz geschlossen. Ich kann mich an viele schöne Momente hier erinnern, die packe ich mit ein und denke gerne zurück. Auf der anderen Seite freue ich mich auch, mal wieder etwas Neues zu erleben.

Bedeutet das, das Ende für Reizkultur und für die Institution „events made in Ilmenau“?

Reizkultur wird auf jeden Fall weiter bestehen, da sich der Name sehr gut etabliert hat. Ich habe in den letzten zwei Jahren aber bereits schon versucht, den Namen Reizkultur auch außerhalb der Stadtgrenzen Ilmenaus zu etablieren. Reizkultur ist in Ilmenau als Idee entstanden, nun ist es Zeit, auch mal ein wenig über den Tellerrand zu schauen.

Hast Du schon jemanden gefunden, der in Deine Fußstapfen tritt und das Ding weiterführt? Oder bricht zum Sommer 2006 ein großer Teil kulturellen Lebens in Ilmenau einfach weg?

Das ist eine der Fragen, die schwer zu beantworten sind, da ich noch nicht weiß, wie meine zukünftige Rolle beim Himmelblau-Festival aussehen wird. Ich habe bis jetzt sukzessiv von jahr zu jahr einige Aufgaben abgegeben. Das Festival ist aber sicherlich immer noch sehr eng mit meiner Person verbunden. Deshalb liegt mir auch sehr viel daran, dass es auch 2007 ein Himmelblau-Festival gibt. Wie das dann aussehen wird, wird sich nach dem 24. Mai entscheiden. Momentan habe ich keine Zeit, darüber nachzudenken.

Gibt es denn Alternativen?

Alternativen zum Himmelblau-Festival gibt es in Ilmenau derzeit nicht. Wenn es gelingt, die Veranstaltung in Zukunft von meiner Person zu lösen und weiter auszubauen, hat das Festival aber durchaus sehr gute Chancen, auch in Zukunft zu bestehen.

Experimente wagen?

Ilmenau ist manchmal nicht das richtige Pflaster für Experimente, auf der anderen Seite dann wieder schon. Das Himmelblau-Festival ist aber nur noch bedingt geeignet zum Experimentieren. Wir bewegen uns von Jahr

zu Jahr auf einem höheren Niveau mit der Veranstaltung, daraus entstehen Pflichten gegenüber den Partnern, die man erfüllen muss. Persönlich werde ich aber sicher in nächster Zeit das ein oder andere Experiment wagen.

Was macht den Reiz aus, wenn Du Dich für das kulturelle Leben in Ilmenau engagierst?

Der Reiz besteht darin, dass es hier nur wenige etablierte Sachen gibt. Auch wenn die Stadt und unsere Besucher am Anfang skeptisch waren, so hat sich doch gezeigt, dass am Ende alle dankbar über das waren, was ich mit dem Himmelblau-Festival zusammen mit anderen Freunden angepackt habe. Ilmenau ist sicherlich Provinz, aber Provinz bietet auch viele Chancen. In Berlin wäre das Festival sicher in der Masse untergegangen, hier ist das Himmelblau etwas Besonderes. Manchmal kann selbst Provinz Spaß machen.

Weiterhin in der Branche bleiben?

Gerne. Aber ich möchte meinen Fokus mehr auf den strategischen Aspekt setzen, weg vom operativen Geschäft. Ich stelle mir meine zukünftige Position so vor, dass ich eigene Eventkonzepte entwickle und diese Konzepte dann umgesetzt werden. Ich könnte mir aber auch den Bereich Unternehmenskommunikation vorstellen und somit die Seite zu wechseln.

Diplomarbeit zum Thema Musiksponsoring. Wie steht es damit? Verteidigung und persönliche Lerneffekte?

Die Diplomarbeit ist fertig und verteidigt. Und hat mir eine Menge neuer Erfahrungen gebracht. Ich habe mich seit langem mal wieder ein halbes Jahr intensiv mit einem Thema beschäftigt. Da ich über Sponsoring bei regionalen Musikevents geschrieben habe, konnte ich mein gewonnenes Wissen sofort wieder beim Himmelblau-Festival praktisch umsetzen. Ohne die Erfahrungen und Erkenntnisse aus der Diplomarbeit hätte das Himmelblau-Festival weniger Sponsoren. Und ich hätte noch kein Diplom. Besser können sich Theorie und Praxis eigentlich nicht ergänzen.

Gab es einschneidende Erlebnisse in Ilmenau/in den letzten Jahren? Hast Du jemals an dem gezweifelt, was Du machst?

Richtig gezweifelt habe ich eigentlich nicht. Selbst nach dem wirtschaftlichen Totalschaden durch das erste Himmelblau-Festival 2003 war ich von der Idee überzeugt. Eines der positivsten Erlebnisse für mich war es dann, im letzten Jahr um 24.00 Uhr auf der Bühne zu stehen und die Besuchermassen des Himmelblau-Festival zu bestaunen. Gerade in diesen Momenten möchte ich eigentlich von hier nicht weggehen.

Sind die Erwartungen von der Ilmenauer Fangemeinde hoch angesetzt? Wie steht es um das 'Messlattendung'? Lässt Du Dich gerne mit anderen vergleichen, oder ist es ein notwendiges Übel? Wettbewerbsdruck ist immer und überall präsent, aber geht es nicht auch anders?

Persönlich mag ich Herausforderungen sehr. Deshalb können Erwartungen nie hoch genug sein, wenn sie in einem realen Rahmen bleiben. Von Menschen etwas zu erwarten, was unrealistisch ist, finde ich eher kontraproduktiv. Und ich brauch es absolut nicht, mich mit anderen Leuten zu messen. Dafür bin ich zu individuell gestrickt.

Woran wächst Du? Von wem oder was lässt Du Dich inspirieren?

Ich wachse an der Zeit und den Momenten, die ich mit netten Menschen verbringen darf. Und den vielen positiven Erfahrungen, die sich mir bis jetzt geboten haben. Vor allem, wenn ich unterwegs war und mich Menschen unterschiedlichster Art unterhalten habe. Und wo wir gerade von Herausforderungen gesprochen haben. Hieran bin ich in den letzten Jahren zu dem gewachsen, was ich jetzt bin. Ich probiere ständig, neuen Einflüssen gegenüber offen zu sein und diese auch zu adaptieren. Aber eines ist mir ebenfalls wichtig - das überall eine persönliche Note mit drin ist. Inspirieren lasse ich mich gerne von meinen Freunden, aber auch von ganz alltäglichen Dingen. Aus diesem Grund möchte ich nach Ilmenau wieder unbedingt nach New York zurück, wo ich meinen letzten Sommer verbracht habe.

Wie hat sich Dein persönlicher Musikgeschmack in den letzten Jahren, auch hinsichtlich Deiner Tätigkeit bei Reizkultur verändert?

Mein Musikgeschmack hat sich meiner Meinung nach zum positiven gewendet. Ich habe so viele neue Bands und Stile für mich entdeckt und bin ziemlich liberal gegenüber neuen Einflüssen geworden. Als Veranstalter muss man sich bestens in dieser Branche auskennen, um rechtzeitig Trends zu erkennen und zu verstehen, wie sich Dinge entwickeln. Hätte mir irgendwer z.B. vor fünf Jahren The Streets vorgespielt, dann hätte ich den Raum verlassen. Heute drücke ich noch mal auf den „Play“-Knopf. Das Ding ist aber auch, dass ich nur Bands einkaufe oder auflege, die ich selber gut finde. Das sind nicht unbedingt Bands, die sich in den Charts tummeln.

Welche Platte hörst Du zurzeit am Liebsten?

The Smiths „The Queen is dead“ und Cluesos neues Album „Weit weg“. „There is light that never goes out“ aus dem Album von den Smiths ist einer der besten Songs, die in den 80ern geschrieben wurden. Und ein wenig mein Lebensmotto. Und Cluesos neues Material

ist das Beste, was auf dem deutschen Markt grade zu haben ist.

Überall wo Du aufgelegt hast ging voll die Party. Lag es nur am Zeitpunkt? – wohl weniger – Oder triffst Du den Musikgeschmack vieler Leute, nicht nur Studenten hier in Ilmenau. Fällt Dir ein passender Vergleich ein zum Thema Ilmenau und Musik und Events und Party?

Wenn ich auflege, dann nicht primär für mich, sondern für alle, die auf der Tanzfläche stehen und Spaß haben wollen. Wenn man es so formulieren möchte. Ich bin der Dienstleister. Meine Prämisse ist es, diese Aufgabe am besten zu erfüllen. Auf der einen Seite versuche ich aber ständig auch, die Leute ein wenig mit neuer Musik zu inspirieren. Ich habe in den letzten zehn Jahren bei mehr als hundert Partys hinter den Tellern gestanden und meine Erfahrungen gesammelt. Das prägt. Vielleicht liegt es aber auch daran, dass ich mittlerweile sehr wohl auswähle, wo ich auflege. Passen Location und Publikum, dann bin ich dabei. Sicher auch noch die nächsten zehn Jahre.

HENNING GROTE

